

## **Antwort**

### **der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Jan Korte, Simone Barrientos,  
Dr. Diether Dehm, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE.  
– Drucksache 19/21619 –**

### **Umsetzungsstand des neuen Traditionserlasses in der Luftwaffe**

#### Vorbemerkung der Fragesteller

Ende März 2018 ist der neue Traditionserlass der Bundeswehr in Kraft getreten. Er folgte auf mehrere Vorfälle in der Bundeswehr mit Bezug zu Rechts extremismus bzw. zur Wehrmacht. Diese kamen nicht aus dem Nichts. Bei ihrer Gründung im November 1955 übernahm die Bundeswehr nicht nur Tausende von Wehrmachtsoffizieren, sondern auch ungefähr 70 Kasernennamen, die das NS-Regime in den Jahren der Aufrüstung 1937/1938 im Rahmen einer Traditionsoffensive, in deren Verlauf etwa 200 Kasernen umbenannt wurden, den Helden und Schlachten der kolonialen Beutezüge sowie des Ersten Weltkrieges gewidmet hatte. General Josef Kammhuber, der erste Inspekteur der Luftwaffe in der Bundeswehr, machte im Jahr 1961 bei der Verleihung der Ärmelbänder an die ersten drei Traditionsverbände der Luftwaffe folgende Vorgaben für eine angeblich sinnstiftende Traditionspflege:

„Was bedeuten uns heute noch diese Namen? Was bedeutet Tradition überhaupt? Tradition ist die Anknüpfung der Gegenwart an die Vergangenheit, ist die Verbindung der auch in der Gegenwart und in der überschaubaren Zukunft gültigen Werte an Vorbildern der Vergangenheit, denen nachzueifern des Schweißes der Edlen wert ist. [...] Die deutsche Luftwaffe braucht solche Vorbilder, denen nachzueifern für jeden Soldaten eine sittliche Pflicht sein sollte. Ihre vornehmsten Namen sind die des großen Dreigestirns aus dem 1. Weltkrieg“ (Bundesarchiv-Militärarchiv, BA-MA, BL 1/14962, unpaginiert; Ansprache des Inspektors der Luftwaffe anlässlich der Verleihung von Traditionsnamen an Jagdgeschwader 71, Jagdbombengeschwader 31 und Aufklärungsgeschwader 51 am 21. April 1961 in Ahlhorn.). Kammhuber nimmt hier Bezug auf Oswald Boelcke, Max Immelmann und Manfred von Richthofen, den bekanntesten deutschen Jagdfliegern des Ersten Weltkrieges. Das „Dreigestirn“ im Zweiten Weltkrieg wiederum bildeten die höchstdekorierten Jagdflieger Helmut Lent, Werner Mölders und Hans-Joachim Marseille. Aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages wurde dem Jagdgeschwader 74 im Jahre 2005 der Name „Mölders“ aberkannt, da Angehörigen der 1936 bis 1939 im Spanischen Bürgerkrieg kämpfenden „Legion Condor“ kein ehrendes Gedenken mehr zuteilwerden darf. Am 16. Mai 2017 verkündete die damalige Bundesministerin der Verteidigung Dr. Ursula von der Leyen: „Es herrscht in der Truppe große Handlungsunsicherheit in Bezug auf den Traditionserlass von 1982. Das hat sicher was mit einer gewissen Unschärfe dieses 35 Jahre al-

ten Erlasses zu tun. Aber auch mit Inkonsequenz im Umgang mit unserem Traditionsverständnis. So etwa bei der Benennung von Kasernen. Wir verbanen zu Recht den Wehrmachtshelm aus der Stube. Doch am Tor der Kasernen stehen nach wie vor Namen wie Hans-Joachim Marseille oder Helmut Lent. Beide Namensgeber sind nicht mehr sinnstiftend für die heutige Bundeswehr. Sie gehören zu einer Zeit, die für uns nicht vorbildgebend sein kann. Denn Tradition ist immer eine bewusste Auswahl aus Geschichte.“ (Grüßwort der damaligen Bundesministerin der Verteidigung Dr. Ursula von der Leyen anlässlich des Parlamentarischen Abends des Verbandes der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e. V. am 16. Mai 2017 in der Landesvertretung Baden-Württembergs in Berlin.) Am Standort Rotenburg (Wümme) wurde nachweislich seit November 2013 darüber debattiert, ob Lent traditionsstiftend sein kann. Am 8. Juni 2020 fand endlich die Umbenennung in Von-Düring-Kaserne statt. In Bezug auf Hans-Joachim Marseille finden ebenfalls Diskussionen statt, bis heute fungiert er jedoch weiter als Namensgeber der Truppenunterkunft des Fliegerhorstes Uetersen in Appen.

Während sich nach Auffassung der Fragesteller die Bundeswehr mittlerweile also zaghaft von den Helden der NS-Propaganda verabschiedet, hält sie jedoch nach wie vor an etlichen des Kaiserreichs und des Ersten Weltkrieges fest. Immerhin wurde die Umbenennung der besonders belasteten Traditionsnamen Rettberg, Bruchmüller, Tirpitz und Scheer eingeleitet. Aus Sicht der Fragesteller eignen sich jedoch Militärangehörige, die für die Aggressionspolitik des Deutschen Reichs gegen andere europäische Staaten im Ersten Weltkrieg stehen, selbst ein völkisch-nationalistisches Weltbild vertraten und zudem von den Nazis verehrt wurden, generell nicht als Vorbild für die Bundeswehr. Die Namensgebung „Lüttich-Kaserne“ in Köln lässt aus Sicht der Fragesteller nicht nur die Verletzung der belgischen Neutralität durch deutsche Truppen im August 1914, sondern auch jede Auseinandersetzung mit den bei den Kämpfen um Lüttich sowie beim weiteren Vormarsch der deutschen Truppen begangenen Kriegsverbrechen gegen die Zivilbevölkerung vermissen. Dabei gäbe es auch in der Luftwaffe zahlreiche Beispiele für Widerstand gegen die nationalsozialistische Diktatur, die an die Stelle der militaristischen Namensgeber treten könnten.

### Vorbemerkung der Bundesregierung

Die Bundesregierung stellt fest, dass die „Richtlinien zum Traditionsverständnis und zur Traditionspflege in der Bundeswehr“ (Traditionserlass) sowohl in der Luftwaffe, als auch in den anderen Organisationsbereichen der Streitkräfte angewendet werden und dort Handlungssicherheit in der Traditionspflege geben. Auf die Vorbemerkung der Bundesregierung auf Bundestagsdrucksache 19/14951 wird verwiesen.

Die Tradition der Bundeswehr ist der Kern ihrer Erinnerungskultur. Sie ist die bewusste Auseinandersetzung mit der Vergangenheit in gewachsenen Ausdrucksformen. Tradition ist damit Bestandteil des wertorientierten Selbstverständnisses der Bundeswehr. Als geistige Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft verbindet sie die Generationen und gibt Orientierung für das Führen und Handeln.

In der Traditionspflege der Bundeswehr kann die Erinnerung an Ereignisse, Personen, Institutionen und Prinzipien aus der Gesamtheit der deutschen Militärgeschichte gepflegt werden, sofern diese vorbildlich und richtungsweisend für den heutigen Auftrag wirken. Dies schließt auch Personen und Ereignisse aus dem Ersten Weltkrieg ein. In diesem Zusammenhang widerspricht die Bundesregierung einer Gleichsetzung der deutschen Kriegführung in beiden Weltkriegen, wie sie von den Fragestellern nahegelegt wird, sowie der Forderung nach einem pauschalen Ausschluss von Kriegsteilnehmern des Ersten Weltkriegs aus dem Traditionsgut der Bundeswehr.

Die explizit von den Fragestellern genannten Jagdflieger stehen sowohl für die Entwicklung von Einsatzgrundsätzen der militärischen Luftfahrt, die bis heute Bedeutung haben, als auch für das sittlich gebundene Soldatenbild der Bundeswehr. Oswald Boelcke, Max Immelmann und Manfred von Richthofen sind für die Bundeswehr traditionswürdig und Gegenstand ihrer Traditionspflege.

1. Inwieweit ist die Reform der Traditionspflege in der Luftwaffe vorangekommen, und was ist seit der Unterzeichnung des neuen Traditionserlasses „Die Tradition der Bundeswehr. Richtlinien zum Traditionsverständnis und zur Traditionspflege“ am 28. März 2018 durch die damalige Bundesministerin der Verteidigung Dr. Ursula von der Leyen konkret unternommen worden?

Der Inspekteur der Luftwaffe hat am 9. Juni 2020 die Bereichsvorschrift „Traditionspflege in der Luftwaffe“ erlassen. Hierauf aufbauend wird derzeit eine Ausbildungshilfe für Vorgesetzte erarbeitet, deren Herausgabe bis Ende 2021 erfolgen soll.

Bereits am 12. März 2018 erörterte die 6. Militärhistorische Tagung der Luftwaffe die Traditionspflege in der Luftwaffe. Am 10. April 2018 wurden unter der Leitung des Kommando Luftwaffe zusammen mit den Kommandobehörden der Luftwaffe und der Offizier- und Unteroffizierschule der Luftwaffe sowie des Luftwaffenausbildungsbataillons erste Planungen für die Umsetzung des neuen Traditionserlasses in die Laufbahnausbildung der Luftwaffe thematisiert. In zwei Regionalveranstaltungen am 14. und 21. Juni 2018 wurden die Einheitsführer der Luftwaffe über die Inhalte des neuen Traditionserlasses durch den Inspekteur der Luftwaffe in Kenntnis gesetzt. Die Kompaniefeldwebel der Luftwaffe wurden am 3. Juni 2019 über die weitere Umsetzung des Traditionserlasses und die Bedeutung der historischen Bildung für die Traditionspflege informiert.

2. Welche Implementierungsmaßnahmen zur Umsetzung des Traditionserlasses hat es innerhalb der Luftwaffe im Detail zu welchem Zeitpunkt gegeben?

Auf die Antwort zu Frage 1 wird verwiesen.

3. Wurde eine Überprüfung der Benennung von Infrastrukturelementen in Liegenschaften der Luftwaffe angeordnet und durchgeführt?

Wenn ja, von wem, und welche Ergebnisse brachte diese im Detail?

Wenn nein, warum nicht?

- a) Welche Dienststellen haben Benennungen, die nicht den Vorgaben des Traditionserlasses entsprechen, identifiziert und entsprechende Vorschläge für Umbenennungen vorgelegt?
- b) Um welche Benennungen und entsprechenden Vorschläge für Umbenennungen handelt es sich dabei jeweils?
- c) Bis wann werden diese dem Inspekteur der Luftwaffe zur Entscheidung vorgelegt, und bis wann ist dann jeweils mit Umbenennungen zu rechnen?

Die Fragen 3 bis 3c werden zusammen beantwortet.

Eine Überprüfung der Namensgebung von Liegenschaften und Infrastrukturelementen in der Luftwaffe fand auf Anordnung des Inspektors der Luftwaffe be-

reits im Jahr 2017 statt. Es wurde festgestellt, dass die Benennung der „Marseille“-Kaserne am Standort Appen nicht mit den Vorgaben der Richtlinien zur Traditionspflege in Übereinstimmung steht.

Auf die Antwort zu Frage 5 wird verwiesen.

4. Wie bewertet die Bundesregierung die in der Vorbemerkung der Fragesteller zitierten Äußerungen von 1961 und die daraus folgende Traditionspflege von General Josef Kammhuber, dem ersten Inspekteur der Luftwaffe in der Bundeswehr, aus heutiger Sicht?

Teilt die Bundesregierung die Auffassung der Fragesteller, dass sich Militärangehörige, die für die Aggressionspolitik des Deutschen Kaiserreichs gegen andere europäische Staaten im Ersten Weltkrieg stehen, selbst ein völkisch-nationalistisches Weltbild vertraten und deswegen von den Nazis verehrt wurden, generell nicht als Vorbild für die Bundeswehr eignen (bitte begründen)?

Auf die Vorbemerkung der Bundesregierung wird verwiesen.

5. Welche Namensvorschläge wurden infolge der Überprüfung der Traditionswürdigkeit von Hans-Joachim Marseille, nach dem die Marseille-Kaserne in Appen benannt ist, erarbeitet, und bis wann soll voraussichtlich eine entsprechende Umbenennung erfolgen?

Wie gestaltete sich bislang der Diskussionsprozess in der zugehörigen Liegenschaft, und welche weiteren Schritte sind hier geplant?

Die Marseille-Kaserne am Standort Appen wird neu benannt. Der dazu initiierte Namensfindungsprozess dauert an.

Derzeit werden Vorschläge von Angehörigen der Dienststellen am Standort Appen von einer Projektgruppe bis zum Herbst 2020 gesammelt. Anschließend werden die Vorschläge ausgewertet und es wird gemeinsam beschlossen, welche Vorschläge für eine Mitarbeiterbefragung im Herbst 2020 genutzt werden sollen. Anschließend wird der durch die Mitarbeiterbefragung ausgewählte Name dem Inspekteur der Luftwaffe zur Billigung vorgelegt.

6. In welchen Jahren fanden Ehrenwachen der Bundeswehr (insbesondere der Luftwaffe) oder des Reservistenverbandes an der Marseille-Pyramide, einer Erinnerungsstätte an der Stelle der Absturzstelle von Hans-Joachim Marseille in Sidi Abd el-Rahman in Ägypten, statt (bitte nach Jahr und Anzahl der beteiligten Bundeswehrangehörigen sowie dabei jeweils für die Bundeswehr entstandene Kosten aufführen)?

Der Bundesregierung liegen keine Unterlagen darüber vor, dass an der im Jahre 1989 in der Nähe des ägyptischen El Alamein aus privaten Mitteln errichteten „Marseille-Pyramide“ ein offizielles Gedenken durch Angehörige der Luftwaffe oder des Reservistenverbandes durchgeführt worden wäre.

Auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 21 auf Bundestagsdrucksache 11/376 wird verwiesen.

7. Fand zum 100. Geburtstag von Hans-Joachim Marseille am 13. Dezember 2019 eine Ehrenwache der Bundeswehr (insbesondere der Luftwaffe) oder des Reservistenverbandes an der Marseille-Pyramide oder in Tobruk im dortigen Ehrenmal des Afrikakorps statt?

Wenn ja, wer veranlasste dies aus welchem Grund, und welche Kosten sind dafür der Bundeswehr entstanden?

Zum 100. Geburtstag von Hans-Joachim Marseille am 13. Dezember 2019 fand keine Ehrenwache der Bundeswehr oder des Reservistenverbandes an der Marseille-Pyramide oder in Tobruk im dortigen Ehrenmal des Afrikakorps statt.

8. Wann, und durch wen fand die Überprüfung der Traditionswürdigkeit von Oswald Boelcke, nach dem u. a. die Boelcke-Kaserne in Kerpen benannt ist, statt?

Welche Namensvorschläge wurden in diesem Zusammenhang erarbeitet, und bis wann soll voraussichtlich eine entsprechende Umbenennung erfolgen?

Wie gestaltete sich bislang der Diskussionsprozess in der zugehörigen Liegenschaft, und welche weiteren Schritte sind hier geplant?

9. Wann, und durch wen fand die Überprüfung der Traditionswürdigkeit von Max Immelmann, nach dem das Taktische Luftwaffengeschwader 51 „Immelmann“ (TaktLwG 51 „I“) und mehrere Liegenschaften der Bundeswehr (u. a. Immelmann-Kaserne in Celle) benannt sind, statt?

Welche Namensvorschläge wurden in diesem Zusammenhang erarbeitet, und bis wann soll voraussichtlich eine entsprechende Umbenennung erfolgen?

Wie gestaltete sich bislang der Diskussionsprozess in der zugehörigen Liegenschaft, und welche weiteren Schritte sind hier geplant?

10. Wann, und durch wen fand die Überprüfung der Traditionswürdigkeit von Manfred von Richthofen, nach dem u. a. das Taktische Luftwaffengeschwader 71 „Richthofen“ im ostfriesischen Wittmund und die dortige Kaserne benannt sind, statt?

Welche Namensvorschläge wurden in diesem Zusammenhang erarbeitet, und bis wann soll voraussichtlich eine entsprechende Umbenennung erfolgen?

Wie gestaltete sich bislang der Diskussionsprozess in der zugehörigen Liegenschaft, und welche weiteren Schritte sind hier geplant?

Die Fragen 8 bis 10 werden zusammen beantwortet.

Drei Verbände der Luftwaffe (heute: Taktisches Luftwaffengeschwader 31, 51 und 71) sind seit 1961 nach Oswald Boelcke, Max Immelmann und Manfred von Richthofen benannt. Zudem sind eine Liegenschaft der Luftwaffe in Kerpen nach Oswald Boelcke und eine, dem Organisationsbereich Heer zugeordnete Liegenschaft in Celle, nach Max Immelmann benannt. Eine nach Manfred von Richthofen benannte Liegenschaft existiert hingegen nicht. Die Wittmunder Liegenschaft, in der das Taktische Luftwaffengeschwader 71 „Richthofen“ disloziert ist, trägt den Namen „Truppenunterkunft Wittmund“, die Bezeichnung des Flugplatzes lautet „Flugplatz Wittmundhafen“.

Die drei Traditionsnamen stehen in Einklang mit den Richtlinien zum Traditionsverständnis und zur Traditionspflege in der Bundeswehr (Traditionserlass) von 2018. Eine Umbenennung ist nicht beabsichtigt.

Auf die Vorbemerkung der Bundesregierung wird verwiesen.

11. Wann, von wem, und mit welchem Ergebnis wurden Ausbildungsinhalte, Schriften, Publikationen, historische Sammlungen, Ehrungen etc. in der Luftwaffe auf ihre Vereinbarkeit mit dem neuen Traditionserlass überprüft, und inwiefern wurde eine überarbeitete Neuauflage von Publikationen veranlasst?

Der Traditionserlass ist integraler Bestandteil insbesondere der allgemeinmilitärischen Ausbildung des Führungspersonals der Luftwaffe und wird auf der Grundlage aktueller Weisungen und Vorschriften angewandt. Die genehmigten Sammlungen in der Luftwaffe (Lehrsammlungen, Militärgeschichtliche Sammlungen, Regionale Ausstellungen) unterliegen einer regelmäßigen fachlichen Überprüfung durch den Historikerstabsoffizier im Kommando Luftwaffe als Sammlungsbeauftragten der Luftwaffe.

12. Welche Publikationen zur Traditionspflege innerhalb der Luftwaffe wurden seit dem 28. März 2018 erstellt, und welche Publikationen älteren Datums dienen weiterhin der Traditionspflege?

Auf die Antwort zu Frage 1 wird verwiesen.

13. Teilt die Bundesregierung die Auffassung der Fragesteller, dass die Namensgebung der „Lüttich-Kaserne“ in Köln indirekt einen inakzeptablen positiven Bezug zu den bei den Kämpfen um Lüttich sowie beim weiteren Vormarsch der deutschen Truppen begangenen Kriegsverbrechen gegen die Zivilbevölkerung darstellt?

Wenn ja, welche Schlussfolgerungen zieht sie daraus?

Wenn nein, warum nicht?

Die Bundesregierung teilt die Auffassung der Fragesteller nicht.

Während die im Jahre 1992 aufgelassene Kasseler Lüttich-Kaserne auf das militärhistorische Ereignis der Kämpfe um die belgische Stadt Lüttich (1914) Bezug nahm, gründet die Namensgebung der im Jahr 1961 durch die Bundeswehr übernommenen Kölner Lüttich-Kaserne hingegen auf dem hier zwischen 1951 und 1961 stationierten belgischen 12. Linien-Regiment, das den Beinamen „Liège“ (deutsch: Lüttich) trug. Die Beibehaltung der eingebürgerten Bezeichnung „Longericher Lüttich-Kaserne“ unterstreicht zudem die 1958 eingegangene Städtepartnerschaft zwischen der Garnisonsstadt Köln und der belgischen Stadt Lüttich.

14. Welche Beispiele für Widerstand in der Luftwaffe gegen das NS-Regime sind der Bundesregierung bekannt?
15. Wie würdigt sie diese jeweils wo und seit wann, oder welche Pläne für Würdigungen existieren innerhalb der Bundeswehr und der Bundesregierung?

Die Fragen 14 und 15 werden zusammen beantwortet.

Die Bundesregierung würdigt den militärischen und zivilen Widerstand gegen das Unrechtsregime des Nationalsozialismus in Gänze und gedenkt alljährlich am 20. Juli mit einem Feierlichen Gelöbnis in Berlin allen Frauen und Männern des Widerstands.

Mit Blick auf die im Zusammenhang mit dem 20. Juli 1944 Ermordeten erkennt sie keine Notwendigkeit, Unterscheidungen vorzunehmen. Die damals

getroffene Gewissensentscheidung des Einzelnen ist von sinnstiftender Bedeutung für die Bundeswehr, die formale Zugehörigkeit zu einer bestimmten Teilstreitkraft der Wehrmacht hingegen nicht.

16. Wird sich die Bundesregierung im Rahmen der Traditionspflege für eine entsprechende Würdigung von Feldwebel Karl Laabs (1896 bis 1979) einsetzen?  
Wenn ja, in welcher Form?  
Wenn nein, warum nicht?
17. Wird die Bundesregierung ihren Einfluss innerhalb der Bundeswehr geltend machen, damit die Marseille-Kaserne in Appen in Feldwebel-Laabs-Kaserne umbenannt wird (bitte begründen)?
18. Wird sich die Bundesregierung im Rahmen der Traditionspflege für eine entsprechende Würdigung von Oberleutnant der Luftwaffe Harro Schulze-Boysen (1909 bis 1942) einsetzen?  
Wenn ja, in welcher Form?  
Wenn nein, warum nicht?
19. Wird sich die Bundesregierung im Rahmen der Traditionspflege für eine entsprechende Würdigung von Oberst der Luftwaffe Erwin Gehrts (1890 bis 1943) einsetzen?  
Wenn ja, in welcher Form?  
Wenn nein, warum nicht?
20. Wird sich die Bundesregierung im Rahmen der Traditionspflege für eine entsprechende Würdigung von Oberleutnant der Luftwaffe Herbert Gollnow (1911 bis 1943) einsetzen?  
Wenn ja, in welcher Form?  
Wenn nein, warum nicht?
21. Wird sich die Bundesregierung im Rahmen der Traditionspflege für eine entsprechende Würdigung von Oberstleutnant der Luftwaffe Cäsar von Hofacker (1896 bis 1944) einsetzen?  
Wenn ja, in welcher Form?  
Wenn nein, warum nicht?
22. Wird sich die Bundesregierung im Rahmen der Traditionspflege für eine entsprechende Würdigung von Major im Generalstab der Luftwaffe Friedrich Georgi (1917 bis 1998) einsetzen?  
Wenn ja, in welcher Form?  
Wenn nein, warum nicht?

Die Fragen 16 bis 22 werden zusammen beantwortet.

Die Verantwortung für die Traditionspflege liegt bei den Organisationsbereichen und den Verantwortlichen vor Ort. Die Auswahl eines Traditionsnamens für Liegenschaften und Infrastrukturelemente obliegt den Angehörigen der betroffenen Dienststellen. Das Bundesministerium der Verteidigung unterbreitet Dienststellen, die eine Benennung beabsichtigen, auf Anfrage Vorschläge mit möglichen Namensgebern als Anregung.

Die Beteiligung am militärischen Widerstand gegen das NS-Regime ist grundsätzlich geeignet, die Aufnahme in das Traditionsgut der Bundeswehr zu begründen.

Auf die Antworten der Bundesregierung zu den Fragen 26 und 27 auf Bundestagsdrucksache 19/14951 und die Antwort zu Frage 34 auf Bundestagsdrucksache 19/16882 sowie auf die Vorbemerkung der Bundesregierung auf Bundestagsdrucksache 19/2200 wird verwiesen.